

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

18.1.1834 (Nr. 18)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 18.

Samstag, den 18. Januar

1834.

Deutscher Bund.

Vom Main, 8. Januar. Hr. v. Broglie hat dem Vernehmen nach abermals ein Zirkular erlassen, um zu erklären, die ich weiß nicht wo gedruckte Nachricht, das französische Gouvernement habe das revolutionäre deutsche Komite in Paris aufgelöst, sey falsch. Natürlich, das Gouvernement will dieses Komite nicht kennen, und scheint im Augenblick auch nicht in der Stimmung, nach dem, wenn auch falschen Namen solcher Freundschaft u. Gefälligkeit nach dieser Seite hin zu streben. Indessen ist nicht abzulängnen, daß früher Hr. v. Broglie selbst den die Propaganda betreffenden Introids der ihm vorgelesenen ersten Depesche wohlwollend und auch beifällig aufgenommen hat. Es bleiben für den Augenblick einige Fragen immer wichtig. (Künftige Zeiten, die Geschichte, wird bei so vieler Neugier unsere Kurzsichtigkeit auffallend finden.) Eine Frage: wie kommt denn die Einhelligkeit dreier Berichte über das Gehörte oder vielmehr Nichtgehörte (Piemont), während die positivste Versicherung über das Gesagte gegenübersteht, und immer neu wiederholt wird? Dann: Was sollen wohl die Gradationen, welche der französische Minister zwischen der Art, mit der er die Mittheilung der drei Mächte aufgenommen, bedenten? Diese selbst so wenig als die Beschreibung der Weise, in der sie angebracht worden, motiviren diese Abstufung dem unbefangenen Sinne; ein Befangener aber irrt in seiner Konjektur, daß sie nur auf Theilung pro futuro hinarbeiten wolle, wohl zu leicht. Eine gewisse Gereiztheit des französischen Redners scheint denn doch unverkennbar, und wenn er es unseres Wissens auch nirgends zur Sprache bringt, scheint ihn die allen drei Kommunikationen am Ende zu Grunde liegende, oder ihnen zu Grunde zu legenden Solidarität doch betroffen zu haben. Eine solche Erklärung aus dem Munde der ehrenhaftesten offensten Politik, die jeden Augenblick bereit ist, ihren eigenen Thaten den Maasstab ihrer Worte anlegen zu lassen (und Marquis Maison wie Graf St. Aulaire wiederholend dieses Zeugniß gewiß oft genug), ist in der That auch wohl geeignet, zum Nachdenken zu stimmen. (Allg. Ztg.)

Baiern.

München, 12. Jan. Ueber den obschwebenden Häuserbankerott Münchens liest man nun lange nichts mehr in den öffentlichen Blättern; desto lauter erscheinen die Gantproklamationen. Die Gant hat sich sogar schon auf dem Schrännenplatze eingefunden, wo sich doch bisher die Häuser noch immer am besten verintereßirt haben, und vielleicht seit fünfshundert Jahren kein einziges Haus ver-

gantet wurde. Bei diesen Gantprogressen ist voraus zu sehen, daß das Nationalvermögen in hiesiger Hauptstadt bald vielleicht um mehr als zwanzig Millionen Gulden gefährdet werde. — Sollte es denn gar kein Mittel geben, um diesem Verderben Einhalt zu thun?

(Baier. Nationalztg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 8. Jan. Nach einer Bekanntmachung des königl. Justizamts Voigtsberg vom 2. M. sind von der, aus betrügerischen Kauf- und Handelsleuten bestehenden sogenannten schwarzen Bande im Voigtlande bereits 10 namhaft gemachte Mitglieder in Haft und Untersuchung. Die Untersuchung hat bereits übersehen lassen, welchen ausgebreiteten Geschäftskreis diese Leute eingenommen hatten, und auf welche Theile Europas sie ihre umfassende Korrespondenz erstreckten. Allein eben dieser fast unermessliche Umfang läßt mit Gewißheit erwarten, daß noch manche diese Leute charakterisirende That im Verborgenen schlummern mag. Deshalb wird von gedachtem Justizante Jedermann aufgefordert und ersucht, alles dasjenige, was in diese Untersuchung einschlägt, anzuzeigen. Man wünscht insbesondere die für bezogene Waaren oder sonst noch rückständigen Schulden, so wie die Art und Weise, auf welche diese Schulden kontrahirt wurden, kennen zu lernen, in so fern selbige das Gepräge der Unrechtllichkeit an sich trägt. (Hannöv. Ztg.)

Württemberg.

Stuttgart, 16. Jan. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, soll der bisherige Kommandant des Landjägerskorps, Generalmajor Frhr. v. Palm in den Pensionsstand versetzt und dessen Stelle dem Hrn. Obristen v. Bag, Adjutanten Sr. Maj. des Königs, übertragen worden seyn. (Würt. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 9. Jan. Hr. v. Mvendsleben, welcher bis zur Genesung des Hrn. Ministers Ancillon den hiesigen Ministerialkonferenzen von preussischer Seite beiwohnen soll, ist heute hier eingetroffen. Jetzt dürften also die Konferenzen unverzüglich eröffnet werden. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Diejenigen, welche den bellamatorischen Geist des Hrn. Vignon kennen, haben sich über die Mäßigung seiner Aeußerungen gewundert. Man wollte glauben, seine Rede sey mit den Ministern verabre-

bet worden; die Wahrheit aber ist, daß Hr. Bignon eine starke Pension bei den auswärtigen Angelegenheiten erhält, daß er königlicher Minister gewesen ist, und in dieser doppelten Eigenschaft sich zu schonenden Ausdrücken und Gedanken verpflichtet hält. Er besucht Hr. v. Broglie oft, und scheint ihm seine Rede, bevor er sie gehalten, gezeigt zu haben, und Hr. v. Broglie scheint bei dieser vorläufigen Mittheilung es auf sich genommen zu haben, am ersten Tage des Hrn. Bignon zu billigen. Wie ich Ihnen aber schon mehrmals gesagt habe, so besteht ausser der regelmäßigen Bewegung der auswärtigen Angelegenheiten in den Händen des Hrn. v. Broglie, eine Camarilla des Schlosses unter der persönlichen Leitung des Königs und dem Unterbefehle des Hrn. Sebastiani. Diese Camarilla war hauptsächlich über den Beitritt des Hrn. v. Broglie sehr beleidigt und erschrocken; sie sah darin diplomatische Aufreizungen, und hauptsächlich Hindernisse und üble Laune bei den angeknüpften Unterhandlungen. Dies erklärt nun die Zurücknahme der Erklärung am folgenden Tage von Seite des Hrn. v. Broglie. Andererseits ist zu bemerken, daß dieselbe Kotterie des Schlosses, welche jede Verantwortung von sich ablehnt, unter der Hand die Kammer zu allen diesen kriegerischen Aeusserungen antreibt. Ihr Zweck ist folgender: sie glaubt dabei eine Kraft bei den Mächten für die gegenwärtig angeknüpften Unterhandlungen zu finden. Sie wird zu ihnen sagen: ihr seht, ob ich zu viel fordere, ich Regierung, ihr dürft mir keine Schuld geben, sondern nur der Deputirtenkammer, die mich drängt; ausserdem seht ihr, daß ich im Falle des Kriegs eine große Kraft der öffentlichen Meinung und eine Mehrheit für mich haben würde. Es ist nicht das Erstmal, daß eine solche Politik seit der Regierung Ludwig Philipp's unter der Hand gespielt wird.

(Allg. Ztg.)

Paris, 14. Jan. Der Deputirtenkammer sind folgende Gesegentwürfe vorgelegt worden: Vom Finanzminister über den Vollzug des Vertrags mit den vereinigten Staaten Nordamerika's und über die Salinen; vom Kriegsminister für die Einrichtung der Generalstabe bei der Landarmee, für die Vermehrung der Gendarmerie im Westen, für die Pensionen von 3000 Fr. an die Wittwen der Generale Daumesnil, Decaen und Gerard, für die Pension von 12,000 Fr. an die Wittve des Marschalls Jourdan. Vom Handelsminister über den Geschäftskreis der Ortsvorstände mit vielen nachträglichen Verbesserungen.

— Der Courier ist über die französischen Finanzen sehr nachdenklich und stellt die Behauptung auf: ein Staat, welcher in Friedenszeiten Anleihen macht, um seine Einnahmen und Ausgaben auszugleichen, ist unvermeidlich zum Bankerott verdammt, wenn der erste Kanonenschuss an seinen Grenzen erschallt.

— Ein Journal gibt folgende Liste von politischen Eideleistungen, als Beleg des vielfachen Wechsels der Dinge in Frankreich und als Beispielsammlung für die Theorie der Legitimisten über die Eideleistung. Ludwig Philipp hat hiernach 7 Eide geleistet, der Herzog von Dr-

leans 3, Soult 11, Nigny 6, Broglie 4, Humann 3; Sebastiani 8, Guizot 4. Dupin 6, Barthe 5, Ar-gout 7.

— Man liest in dem Memorial der Pyrenäen:

„Die Dame Theresita Baltaren, die aus Madrid kommt, ist den 6. in Bayonne eingetroffen.

Havre, 13. Jan. Was zu vermuthen war, ist eingetroffen. Bei dem Lazareth liegt das Schiff Brown Elisabeth, worauf sich bekanntlich lauter Polen befinden, die aus Preussen kommen, und hier anlangten, um nach Nordamerika gebracht zu werden, denen es aber nicht gestattet ist, ihr Schiff zu verlassen. Gestern gegen 11 Uhr Abends begab sich eine Menge junger Leute in die Nähe des Schiffes, das Lazareth. Die Vor-gesetzten der Gesundheitsanstalt und einige Polizeisoldaten, welche als Wache dastanden, von dem plötzlichen Zusammenlauf überrascht, und wohl einsehend, daß sie den Kürzern ziehen würden, blieben unthätige Zuschauer. Schnell stießen 3 Barken ins Wasser, näherten sich dem Schiffe und führten alle Polen ans Ufer. Während diesem Vorgang sammelten sich die Truppen und waren bald im Stande, die Polen zu umzingeln und sie auf die Wacht-posten zu führen. Es wurden zwei Polen im Gedränge des Aussteigens und während die Soldaten mit Blitzesschnelle sich am Ufer aufstellten, leicht verwundet. Hundert Polen wurden daher 12 Stunden lang in Verwahrung gehalten. Sie müssen nun alle auf dem Schiff schlafen. Vermuthlich geht keiner von ihnen nach Amerika; sie wollen durchaus in Frankreich bleiben.

Großbritannien.

London, 10. Januar. Die englischen Residenten zu Hamburg haben eine motivirte Eingabe an Lord Palmerston gesandt, worin sie die vielen Nachtheile auseinandersetzen, welche die Auflösung der englischen Faktorei zu Hamburg im Jahr 1808 dem Handel und den Personen der Engländer zugefügt habe. Jetzt müßten die engl. Kaufleute in Hamburg Bürger werden, Militärspflicht erfüllen, u. s. w., während die deutschen Kaufleute in England dieser Lasten überhoben seyen. Lord Palmerston wird ersucht, die Privilegien der Faktorei in Hamburg wieder herzustellen.

(Times.)

— Vom 27. Dez. bis 2. Jan. sind 69,600 Unzen Silber in Barren nach Neapel und 2000 Unzen Silber in Münzen nach Madeira von England ausgeführt worden.

(Albion.)

— D'Connelliana. Bei einer der letzten Volksversammlungen in Irland gegen die Union lies Daniel O'Connell folgende kriegerische Rede vernehmen: Wenn wir im Kampfe Mann an Mann stehen, so kann keine Macht auf Erden unserm Begehren widerstehen (Beifall), ja ich wiederhole, wenn wir fest Mann an Mann stehen, so kann die vereinte Macht der Russen, Preussen, Deutschen, Spanier und Franzosen keinen Fuß breit unseres schönen und geheiligten Landes gewinnen (lauter Beifall). Wir sind 8 Millionen (wiederholter Beifall), wir haben 2 Millionen Kriegerleute (anhaltender Beifall), 4 Millionen sind

Weiber, 2 sind Kinder und 2 Millionen sind Streiter, daher wiederhole ich, daß uns keine Macht überwältigen kann, wenn wir zusammen halten (Beifall). Leider sind wir uneinig, das hat uns zur Beute und zum Spott unserer Feinde gemacht.“ (Dublin Evening Post. Das Blatt lacht den D'Connell mit seinen 2 Millionen Soldaten und seinen Tollheiten aus, es scheinen diese Uebertreibungen aber von seiner Seite berechnete Vorbereitungen für die nächste Parlaments-Sitzung zu seyn.)

— Man hat auf der Eisenbahn von Liverpool bei einem neulichen Versuche 40 engl. Meilen (18 Stunden) in einer Stunde Zeit zurückgelegt. Der Maschinenbauer Stephenson ist der Meinung, daß man Dampfwagen bauen könne, die 100 Meilen in einer Stunde zurücklegen, obgleich der Widerstand der Luft dann sehr bedeutend würde.

— Die Blätter vom 11. enthalten meistens Betrachtungen über die Rede des Hrn. Bignon in der Deputirtenkammer, weil sie die auswärtigen Verhältnisse betraf.

— Der Standard meldet, daß ein nordischer Diplomat (wahrscheinlich Hr. v. Bülow) seine Hausmiete in London nicht erneuert habe, weil er nicht lange mehr bleiben werde.

— Amtlichen Berichten zufolge, war das Personal der englischen Marine am 1. Dez. folgendes: Lords Oberadmirale, 6; Eskadradmirale, 1; Vizeadmiral, 52; Kontreadmirale, 64; Kontreadmirale, die pensionirt sind oder halben Sold haben, 43; Kapitäne, 786; Kommandanten, 877; Unterkommandanten, 279; Lieutenants, 3172; Vottellere, 487; Bothsleute, 625; Aerzte, 1088; Prediger, 63.

Die Zahl der Schiffe beläuft sich auf 557, die auf folgende Weise vertheilt sind: 22 von 100 Kanonen und darüber; 99 von 74 und darüber; 104 von 42 und darüber; 22 Dampfschiffe; 310 andere Fahrzeuge von 4 bis 36 Kanonen.

Es dienen auf der Flotte 20,000 Matrosen und 9000 Seesoldaten, welche 102 Kompagnien in fünf Divisionen bilden. Das Hauptquartier der englischen Marine ist Plymouth.

Portugal.

Lissabon, 18. Dez. Die hiesige Regierung hat, um die Ausdehnung zu beweisen, welche im Systeme der Verhaftungen für politische Vergehen unter Don Miguels Herrschaft gegeben worden, in der Chronica die Namensliste der in einem der Lissaboner Staatsgefängnisse, dem Fort von San Juliao, vom Juli 1828 — 1833 gestorbenen Gefangenen bekannt gemacht, welche sich auf 52 beläuft, während aus den fortlaufenden Nummern der Staatsgefangenen sich ergibt, daß deren mindestens 580 sich in jedem Fort, während des obigen Zeitraumes, eingeschlossen befunden haben. Unter den Gestorbenen befindet sich der bekannte Staatsminister Mello Breyner, die Mehrzahl der übrigen sind Offiziere, was sich daraus erklärt, daß ein großer Theil der Armee im Jahre 1828 der neuen Regierung zuwider war. Um den Eindruck dieser Bekanntmachung zu vermehren, hat man in einer der fol-

genden Nummern der Chronica zwei bei der Einnahme Lissabons vorgefundene geheime Berichte des jetzt verstorbenen bekannten Ministers Grafen Basto veröffentlicht, in deren einem Graf Basto darauf anträgt, künftig den für politische Vergehen zum Tode Verdamnten die altherkömmliche Frist von 3 Tagen zu entziehen, während er in dem andern auf eine Vertheilung der Gegenpartei konfiszirten Güter unter die Anhänger der eigenen Partei anspielt. Die eigentliche Frage bleibt indeß nur, ob die jetzige Regierung mehr die persönliche Freiheit als ihre Vorgängerin achtet, und hier muß der unparteiische Beobachter einräumen, daß, mitten unter allen philanthropischen Verordnungen über die Verbesserung des Zustandes der Gefangenen in den Kerker, die gegenwärtige Regierung mit der Enthüllung ihrer Gegner nicht viel weniger freigebig als die Don Miguels verfährt, während sie derselben, hinsichtlich der Güterkonfiskation für politische Vergehen, durchaus nicht nachsteht. In der That ist die Chronica mit Sequestrationsanzeigen sogenannter Rebellen aus allen Ständen angefüllt. Neben dem Marquis von Pombal, einem gewiß inoffensiven Fidalgo und oben ein noch Schwager des Grafen Saldanha, dessen Güter man zu gleicher Zeit sequestrirte als man das Bildniß seines berühmten Ahns auf dem Monumente des Terreiro do Paço wieder herstellte, erblickt man auf jener Sequestrationsliste den Namen einer nicht minder inoffensiven Frau, der Viscondessa von Affega; was zusammengestellt mit den Verfolgungen, deren Gegenstand die bekannte Viscondessa Jurumenha war, den Beweis liefert, daß die jetzt herrschende Partei auch in Verfolgung von Damen nicht hinter ihren Vorgängern zurückzubleiben gedenkt. Ein bekannter Reisender war in der Türkei überrascht worden, dort, bei den verhältnismäßig häufigen Hinrichtungen, die Gefängnisse fast leer zu finden. Derselbe wurde hier in Portugal zu der ganz entgegengesetzten Bemerkung veranlaßt worden seyn. Wenn beide Parteien in ihrem Zwiste bisher verhältnismäßig nur wenig Blut auf dem Schauplatz vergossen haben, so sind dieselben doch unleugbar mit einem wahren Einkerkungs- und Konfiskationsfieber behaftet, woran sich ein entschiedener Widerwille gegen jede ausöhnende und vermittelnde Maaßregel anschließt, deren jetzt bestehenden inneren Bürgerkrieg unendlich zu verlängern geeignet ist.

(Pr. St. Ztg.)

Spanien.

* Bayonne, 10. Jan. Nach Logrono sind 40 und nach Pampeluna 50 bei der Affaire in Navarra Verwundete gebracht worden. Eine andere Anzahl ist in Los Arcos und Errella zurückgeblieben, weil ihr Zustand nicht gestattete, sie weiter zu bringen. Der Verlust an Todten wird auf beiden Seiten zu 250 geschätzt. Man hat 14 Gefangene nach Pampeluna geführt; Lorenzo gibt keinen Parndon. Die Rebellen, 6000 Mann stark, standen den 6. bei Cirangui. Lorenzo war an demselben Tage zu Puente, d. h. ein Theil seiner Truppen war daselbst unter dem Befehle Draz, denn er selbst begab sich am 5. nach Pampeluna, und den 6. kam er mit 1000 Mann nach Puente zu-

rück. Vermuthlich hat er die Insurgenten mit dieser verstärkten Macht angegriffen. Das 5. Bataillon der Insurgenten ist zu Elizondo, es besteht aus 600 Mann; Zugarramundi befindet sich bei ihm mit 300 Streichern; Ayezcon steht heute bei Erraga. Morgen wird es ohne Zweifel zum Schlagen kommen. Sarsfield ist nicht nach Madrid gegangen, wie fälschlich berichtet worden. Die Thäler von Roncal und Ayezcon haben Waffen verlangt und man hat ihnen von Pampeluna 400 Gewehre und 70,000 Patronen geschickt. Aus Catalonien und Aragonien erfährt man nichts Neues. — Unsere Nachrichten aus Madrid gehen bis zum 5. Die Hauptstadt zeigt zwar in dem Augenblick keine Unruhe, allein man befürchtet einen nahen Ausbruch, da die Maasregel der Regierung Unzufriedenheit erregen. Die Königin verliert mit jedem Tage an Parteigängern. — Biscaya verharret in dem aufgeregten Zustand. Ein Kurier, der am Montag hier eintreffen sollte, ist zu Mondragon von den Rebellen aufgefangen worden. — Man wird in der Guipuzcoa 400 Jäger mehr bewaffnen, um Pastors Streiträfte auf 1500 Mann zu bringen.

Madrid, 1. Jan. Der Lieutenant des Pfarrers Merino, Balmaseda, ist nicht erschossen worden, sondern hat das Glück gehabt, nach Portugal zu entkommen. General Rodil hat um Verstärkung angehalten, und meldet, daß er die Besatzung von Badajoz zu seinen Truppen ziehen, und die Bertheidigung des Platzes den Stadtmilizen überlassen müsse.

Aus Grenada schreibt man, General Marato sey aus seinem Exil verschwunden. — Auch in der Provinz Toledo zeigen sich einige Banden. Es marschieren von Manica Truppen in diese Provinz. — Die Haupt-Junta der Karlisten soll in Madrid selbst ihren Sitz haben.

(Aus dem Indicateur de Bordeaux vom 12. Jan.)

Bayonne, 9. Jan. Die vor 3 Tagen in Astigarra ge eingerückten Karlisten haben, nachdem sie Lebensmittel gefaßt, die Richtung von Villabona eingeschlagen. Lorenzo war den 5. zu Puente la Reyna, Zuracarro mit der Hauptmasse der Karlisten zu Santa Cruz da Campezu. Letzterer hatte die seit dem 29. heimgekehrten Karlisten wieder unter seinen Waffen, und zwar unter Todesstrafe für die Widerspenstigen. Die Ayuntamiento werden zur Verantwortlichkeit gezogen.

Zwei französische Offiziere, welche mit den Karlisten gefochten haben, sind gefangen genommen und nach Burgos gebracht worden. Sie sind gegenwärtig hier; der Eine hat einen Bajonettstich erhalten; ein dritter Landmann soll von den Spaniern erschossen worden seyn.

Als die Hauptursache der freiwilligen Dienstentfagung des Finanzministers Francisco Martinez wird berichtet, daß er um Mitternacht beim Herausstreten aus dem Palaste von 8 verkleideten Männern angegriffen wurde, die seinen Kollegen Zea Bermudez vor sich zu haben glaubten; nach dem sie ihren Irrthum erkannt, entschuldigten sie sich und ließen ihn frei abgehen.

Aus Navarra sind 600 Karlisten anderthalb Stunden von Vera eingetroffen, um den Durchzug von 500 Paar

Schuhen und 800 Hemden, welche hier ein Agent von Sao Esteban eingekauft hatte, zu beschützen.

Schweiz.

Zürich. In Folge des Gesetzesvorschlags über die Aufhebung der Scharfrichterstelle veranlaßte der Antrag des Hrn. Staatsanwalt Ulrich, auf Einführung des Fallbeils oder der Guillotine statt des bisher üblichen Schwerts, eine beinahe vierstündige sehr lebhafteste Diskussion, an welcher gegen 20 Redner Theil nahmen. Der Antrag fiel mit 40 gegen 77 Stimmen durch. Die Stelle des Scharfrichters dagegen, der bisher eine jährliche Besoldung von 1400 Fr. bezogen hatte, ward aufgehoben, und dem Polizeirath ein eventueller Kredit von 300 Fr. eröffnet, um zur Vollziehung eines Todesurtheils die hierfür nothwendigen sachkundigen Personen anzustellen. (Zürch. Ztg.)

Basel. In der Sitzung des eidgenössischen Schiedsgerichts in Aarau, vom 6. Jan., war zum erstenmale Hr. Schwyder von Sursee als landschaftlicher Kommissar anwesend. Der Hr. Obmann gab seine Entscheidung, hinsichtlich des Invalidenfonds, dahin ab, daß derselbe zu dem in die Theilung fallenden Staatsvermögen gehöre, und Basel-Stadttheil ein Inventarium über denselben vorzulegen habe. Fernere Erörterungen über Ansprüche, welche die Stadt oder einzelne Personen auf den Invalidenfond allenfalls machen könnten, werden vorbehalten. In der Verhandlung über das Kammergut erklärt Basel-Stadttheil dasselbe wiederholt für Korporationsgut, da es fast ausschließlich aus den Beiträgen der Landgeistlichen entstanden sey. Die landschaftlichen Ausschüsse widerrufen ihren frühern Ausspruch, daß das Kammergut nicht Staatsgut sey. Der Staat habe dasselbe unter seine Aufsicht genommen, und dadurch zum Staatsgut gemacht; die abgetretenen Geistlichen seyen nur noch als einzelne Personen zu betrachten, die jetzige Korporation bildeten die jetzigen Landgeistlichen. Das Schiedsgericht beschloß, die auf diesen Gegenstand bezüglichen Akten in Umlauf zu setzen.

In der Sitzung vom 7. Jan. trugen die Stadt-Baselschen Ausschüsse auf Entschädigung aller Beamten geistlichen und weltlichen Standes an, welche nicht durch ihre Schuld, sondern in Folge der revolutionären Ereignisse ihre Stellen verloren hätten. Derjenige Kantonstheil, welcher die Schuld dieser Ereignisse und Vertreibung trage, müsse die Entschädigung übernehmen. Basel-Landschaft führt dagegen aus, daß die Beamten vermöge ihrer Mitwirkung zur Ausführung des Trennungsbeschlusses als Mitschuldige zu betrachten seyen; die Geistlichen aber hätten entfernt werden müssen, weil sie in kirchlichen Angelegenheiten die an die landschaftliche Regierung übergegangene Episkopalgewalt nicht anerkannten.

Basel-Landschaft. Der unerschrockene Nauracher Nr. 1 gibt von dem „einzig in die Kneipen geflüchteten gefelligen Leben“ in der Hauptstadt Kistal eine recht malerische Beschreibung. Wir vernehmen da, wie ehrenfeste Bürger ihr Glas Wein bei Geplauder, Scherz und Ruthwillen, mit Messerstichen würzen; wie Regierungsräthe, Obergerichte, Angestellte und Nichtangestellte sich in dieser

Gesellschaft verspäten, von der Polizeirunde hinter dem Tische erwischt, aufgeschrieben, und zur Buße verfallt werden, die sie großmüthig erlegen. „Auch sind ja die Strafen nicht entehrend, sondern zur Aufrechthaltung der Würde der Häuslichkeit (?) verordnet.“ (A. Schw. Ztg.)

St. Gallen. Der Erzähler vom 3. Jan. theilt die zuverlässige Nachricht mit, daß nächstens eine Ständekonferenz zur Berathung der bischöflichen Verhältnisse einberufen werde. Als Zweck dieser Ständekonferenz wird von einem andern St. Galler Blatte angegeben, daß sie, ohne in Einzelnes einzutreten, vor Allem einen kirchlichen Verband der Schweizer Sprengel unter einander und dann mit Deutschland einzuleiten solle, um eine deutsche Provinzialsynode ins Leben zu rufen, wie die Kirche sie längst befohlen.

Waadt. Lausanne, 10. Jan. Spätere Nachrichten bestätigen unsern Bericht über die Erzeffe, welche im Pfarrhaus zu Romainmotier verübt worden. Während dem das Haus von allen Seiten beschossen wurde, zeigte sich kein Beamter, um dem Unwesen Einhalt zu thun. Der Präfect des Distrikts befand sich in Lausanne, als man dort die Nachricht davon erhielt, und blieb noch mehrere Tage daselbst. Als Ursache dieses Unfugs wird der Umstand angegeben, daß der dortige Pfarrer Crinsoz eine Bittschrift zu Gunsten der Religionsfreiheit an den großen Rath richtete. — Ein neuer Beleg zu der vorgerückten politischen Bildung in der Schweiz.

Neuenburg. Folgendes Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preussen wird durch den Staatsrath von Neuenburg bekannt gemacht:

„Meine Herren! Ich habe genau und vollständig die auf den Antrag bezüglichen Bittschriften erhalten, welcher durch das gesetzgebende Korps über die gegenwärtige politische Lage meines treuen Fürstenthums Neuenburg und Valangin an mich gerichtet wurde. Ich ersuche Sie, meine Herren, diejenigen, welche diese Bittschriften unterschrieben haben, in Kenntniß zu setzen, daß ich als den Ausdruck des Willens meines getreuen Fürstenthums Neuenburg und Valangin nur den Wunsch betrachten kann, welcher mir auf gesetzmäßige Weise durch das gesetzgebende Korps ausgedrückt wird.“

„Berlin, den 29. Nov. 1833.“

„(gez.) Friedrich Wilhelm.“

(Constitutionnel.)

Bern. Bis jetzt haben 169 Polen von der Erlaubniß, nach Frankreich zurückkehren zu dürfen, Gebrauch gemacht. Die Zahl der Zurückbleibenden beträgt dem Vernehmen zufolge ungefähr noch 230.

Belgien.

Gent, 8. Jan. Gestern Morgens waren alle mißvergünstigten Arbeiter in ihre Werkstätten zurückgekehrt, mit Ausnahme von ungefähr hundert, die den Entschluß der übrigen noch nicht kannten. Sie bestanden nicht weiter auf einer Erhöhung des Lohns. Diesen Morgen sollte sich der Rath der Gewerbsverständigen versammeln, um die Beschwerden der arbeitslosen Arbeiter zu prüfen. Die

Arbeiter ohne Beschäftigung haben, wie sie dem Gouverneur versprochen hatten, in einer schriftlichen Klage dem Könige ihre Beschwerden dargestellt. Die Regierung hat verordnet, für die Summe von 200,000 fl. weiße Baumwollensstoffe anzukaufen, um in gewisser Hinsicht der Stockung unserer Baumwollensfabriken abzuhelpen.

(B. B.)

Polen.

Krakau, 2. Jan. Die Weichsel ist sehr gestiegen. Heute steht sie mit den Ufern gleich, an manchen Stellen ist sie sogar schon übergetreten. In den Bergen ist sehr viel Schnee gefallen. — Aus Galizien berichtet man, daß an einigen Orten eine Erderschütterung verspürt worden ist.

(Poln. Bltr.)

Rußland.

Am 31. Dezember betrat der Prinz von Dranien, auf seiner Reise nach St. Petersburg, die russische Gränze; auf derselben wurde er sogleich im Namen Sr. M. des Kaisers von Rußland vom Fürsten Dolgoruki empfangen und beglückwünscht.

(Dtsch. Bltr.)

St. Petersburg, 4. Jan. H. H. der Prinz von Dranien und dessen ältester Sohn, Prinz Wilhelm, sind heute früh hier angekommen.

— Die Frage, ob von den Ausländern, wenn sie Rußland mehr als einmal verlassen, jedesmal, der Städteordnung gemäs, die dreijährige Abgabe einzutreiben sey, ist von dem Reichsrath bejahend beantwortet und diese Entscheidung von Sr. M. bestätigt worden.

Türkei.

Der ägyptische Moniteur vom 26. Dkt. berichtet: Der Erbey von Algier, der vor einigen Monaten vom Bizekönig die Erlaubniß erhalten hat, seinen künftigen Aufenthalt in Aegypten zu nehmen, ist daselbst zu diesem Zweck angelangt, wird aber vorerst eine Pilgerfahrt nach Mekka antreten. — Nachdem die Armee schon vorher ihren rückständigen Sold bis zum Schlusse des koptischen Jahres (12. Juni 1832) erhalten hatte, so soll ihr jetzt auch der Sold für die erste Hälfte des neuen Jahres ausbezahlt werden. — Mehemed Ali ist auf mehrere Monate von Alexandria nach Cairo abgereist. — Der Bizekönig hat dem Konsul Sr. M. des Königs von Griechenland, Lofizza, feierliche Antrittsaudienz ertheilt. Der Konsul wurde von ihm mit großer Auszeichnung behandelt. — Der englische Ingenieur im Dienst des Bizekönigs, Wallace, ist an einem in Syrien grassirenden Fieber gestorben.

Verschiedenes.

Als eine merkwürdige Erscheinung bei dieser ungewöhnlich milden Witterung mag hier angeführt werden, daß ein Einwohner zu Bern am 13. Januar zwei lebende Mäusekäfer, welche an sein Zimmerfenster anprallten, gefangen hat.

Biel, 3. Jan. Am Neujahrstage hatten wir hier einen sonderbaren Zufall. Die 70 bis 80 öffentlichen und

händlichen Brunnen hörten auf klar zu fließen, und gaben eine gelblich weiße dicke Flüssigkeit in solcher Menge, daß die Brunnenröge überflossen. Man fand die Quelle wie mit einem dicken Brei bedeckt und aufwallend. Neben derselben ergoß sich ein Strom, welcher die untere Gasse überschwemmte. Gestern war alles wieder wie gewöhnlich. Die andere Quelle vor der Stadt blieb ganz ungetrübt, und Jedermann war genöthigt, seinen Wasserbedarf daselbst zu holen. Man vermuthet, daß dies Ereigniß durch ein Erdbeben verursacht worden sey, da vor demjenigen von Lissabon im Jahr 1755 die Quelle niemals getrübt worden ist. (Allg. Schw. Ztg.)

Frankfurt, 15. Januar. Aus dem benachbarten Cronberg meldet man uns, daß daselbst die Blüthe der Kirschbäume bis zum Aufspringen vorgerückt ist, und daß in einem fetten Thale Gras zur Fütterung für das Vieh gemäht wird. Störche sind bereits in mehrere Ortschaften unserer Maingegend zurückgekehrt. (Frankf. Journ.)

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16 Januar, Schluß um 1 Uhr. pSt. Papier Geld

Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Comp	4	137 $\frac{1}{2}$	136 $\frac{3}{4}$
	fl. 100 Loose Comp.		—	211
	Metallig. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$	—
	ditto ditto Comp.	1	22 $\frac{3}{4}$	—
	Oblig. bei Weismann	4	86	—
Preussen	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{4}$	—
	Stadtbanks-Obligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	55
	Domestikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	—
	Staatsschuldcheine	4	—	98 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b. Rothschild in Frst.	5	—	97 $\frac{1}{4}$
Baiern	do do. b. Pst. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	90 $\frac{1}{4}$
	Prämiencheine		53	52 $\frac{1}{4}$
Baden	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{4}$
	Rentenscheine	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		85 $\frac{1}{2}$	—
	Obligationen	4	—	100 $\frac{3}{4}$
Holland	fl. 50 Loose		62 $\frac{1}{4}$	62
	Obligationen bei Rothschild	4	—	100 $\frac{3}{4}$
Neapel	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	48 $\frac{1}{2}$
	Neue in Certifikate	5	—	92 $\frac{1}{2}$
Spanien	Certifikate bei Falconet	5	84 $\frac{1}{2}$	—
	Rte. perpet. bei Will.	5	—	57 $\frac{1}{2}$
Parma	ditto	3	—	37 $\frac{1}{4}$
	Certifikate bei Rothschild	5	87 $\frac{1}{4}$	—
Polen	Lotterieloose Rthlr.		63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$
	Cert. bei Grunelius et Comp	6	67	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5proz. Metallig. 96 $\frac{1}{2}$. 4proz. Metallig 86 $\frac{1}{4}$. Bankaktien 1499. Integrale 48 $\frac{1}{2}$ /₁₆. 5proz. holl. 92 $\frac{1}{4}$ Geld.

Wien, 11. Jan. 4prozent. Metall. 85 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1224 $\frac{1}{2}$.

Paris, 14. Januar. 5prozent. konsol. 104 Fr. 75 Ct. — 3prozent. konsol. 75 Fr. 25 Ct.

Nebligirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maillot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10.0 L.	2.1 G.	68 G.	Windstille
M. 1 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9.5 L.	4.9 G.	66 G.	Windstille
N. 8	27 Z. 9.8 L.	5.6 G.	73 G.	Windst. Ne

Halbheiter — trüb — Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. 1.6 Gr. . 0.6 Gr.

Theateranzeige.

Sonntag, den 19. Jan.: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Aufzügen, von Rossini.

Kunstverein.

In der Ziehung für das abgewichene Jahr wurden folgende Gegenstände unter die Vereinsmitglieder verloost: Die Madonna mit dem Christuskinde, Delgemälde von Professor Koopmann; eine Landschaft, Delgemälde von Galleriedirektor Frommel; eine Landschaft, Delgemälde von Seeger; zwei Landschaften in Del und neun landschaftliche Studienblätter in Aquarel, Sepie und Bleistift, von verstorbenen Hofmaler Fries; Büste des Dichters Hebel in Gyps, von Bildhauer Fehrig, vierzig Exemplare. Karlsruhe, den 13. Jan. 1834.

Der Vorstand.

Verkauf eines Gasthofes mit Posthalterei.

In einer Amtsstadt des Breisgau's ist ein Gasthof mit dem die Posthalterei verbunden ist, mit oder ohne Einrichtung unter billigen Konditionen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Lage der Stadt, durch welche eine Hauptstraße zieht, so wie jene des Gasthofs selbst, der sehr besucht ist, machen alle weitere Empfehlungen überflüssig.

Auf frankirte Briefe ertheilen nähere Auskunft: C. A. Braunwarth in Karlsruhe, und das Kommissionsbureau von E. Giavina in Freiburg i. B.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein seit 22 Jahren regipirter Theilungskommissär, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wünscht bei einem Amtesreisor der Mittel- oder Unter-rheinkreises Unterkommen zu erhalten. Das Nähere ertheilt das Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. (Offertanzeige.) Ein junger Mann im Schreibereifache wohl erfahren, der doppelten Buchhaltung mächtig, eine schöne Hand schreibt und vortheilhafte Atteste besitzt, wünscht ein baldiges Remplacement oder als Scribent Beschäftigung. Näheres ertheilt das Zeitungskomptoir.

Lahr. [Vorladung und Fahndung.] Nikolaus Borrho von Oberwolfach soll sich der Theilnahme an dem in der Nacht vom 10. auf den 11. Dez. v. J. in der Behausung des Stiefsohners Kurz dahier mittelst gewaltsamen Einbruchs verübten Diebstahls einer Geldkiste schuldig gemacht haben.

Derfelbe wird aufgefordert, sich innerhalb

4 Wochen

bei beiderseitiger Stelle zu stellen und sich über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Alten erkannt werden würde.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden unter Mittheilung des Signalements ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt hierher zu liefern.

Lahr, den 13. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Signalment

des Nikolaus Borrho.

Alter: 38 Jahre.

Größe: 5' 2" würt. Maas.

Statur: unterfest.

Gestaltform: länglicht.

Gestichtsfarbe: gesund.

Haare: hellbraun.

Badenbart: hellbraun und stark.

Augen: blau.

Nase: mittler, halbstumpf.

Mund: mittler, etwas aufgeworfen.

Wangen: voll.

Zähne: gut.

Kleidung.

Dessen gewöhnliche Kleidung besteht in einer tuchenen Kappe mit ledernem Schild, einem dunkelgrauen bibernen Janter, einem gelbgeblumten Halstuch, einer gelb- und blaugestreiften Weste und dunkelgrauwüchsenen Hosen; ausser dieser Kleidung trägt derselbe auch einen blautüchernen Ueberrock und aschgraubordente Hosen; derselbe hat gewöhnlich einen blautüchernen Regenschirm bei sich.

Ettlingen. [Diebstahl.] Dem hiesigen Schmiedmeister Karl Schmidt wurde im Anfange des Monats Dezember 1833 aus einem Schopfen hinter seiner Scheuer das unten beschriebene Wagenrad entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diesen entwendeten Gegenstand zu fahnden, und im Falle der Entdeckung gefällige Anzeige ander zu machen.

Ettlingen, den 4. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Dörffer.

Beschreibung des entwendeten Rades.

Dasselbe ist von dem Hinterteile eines Wagens, etwas höher und viel schwerer als die Räder an den gewöhnlichen Wagen. Auf dem Reife ist ein etwa 1 Schuh langer Schliffers ausgeprungen. Ungefähr drei Speichen sind an den Felgen abgebrochen; der Reif und die eisernen Ringe sind ganz schwer und stark.

Nedarbischofsheim. [Diebstahl.] In abgewichener Nacht wurde von etwa 8 Mannspersonen in die Behausung des Altvogt Christoph Frey zu Barga eingedrungen und derselbe, nach ihm und seiner Dienstmagd verübter Gewalt und un-

ter lebensgefährlichen Drohungen, folgender Gegenstände beraubt, als:

- 1) Ein silberner Becher in Form eines großen Trinkglases inwendig vergoldet;
- 2) eine längliche Tabakdose von Schildkrott, und besanden sich darin 1/2tel's Krone und mehrere Pfennige;
- 3) eine Nebelhaube von weißem Mouffelin;
- 4) ein weißes Schnupstuch, und
- 5) ein steinerne Hasen mit Rindschmalz von ungefähr 1 1/2 Maas.

Dies bringen wir zur Fahndung auf die Thäter, so wie das Gestohlene, wovon wir bis jetzt keine Spur haben, zur öffentlichen Kenntniß.

Nedarbischofsheim, den 9. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Diebstahl.] Im abgewichenen Ertjahr wurden zu Schielberg die nachgenannten Diebstähle verübt, welche wir zum Behuf der Fahndung hiermit öffentlich bekannt machen:

- 1) Dem Joseph Schwab von Schielberg 7 fl. an Geld und 9 bis 10 Ellen flächene's Tuch.
- 2) Dem Johannes Jäger von da 10 fl. an Geld.
- 3) Dem Mathias Becht von da 2 fl. 7 kr. an Geld.
- 4) Der Maria Anna Bild von Frauenalb 9 fl. an Geld und 12 Ellen flächene's Tuch.

Das entwendete Geld bestand in verschiedenen Münzsorten.

Ettlingen, den 2. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Dörffer.

Gernsbach. (Bekanntmachung.) Auf erhobene Klage der Karl Wallraff's Ehefrau hier gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde nach gepfogener Verhandlung zu Recht erkannt, daß die Klage als gegründet zu erachten, sofort die definitive Vermögensabsonderung auszusprechen sey.

Da Beklagter dieses Urtheil nicht ansocht, sondern sich damit zufrieden erklärte, so wird solches nach Ansicht der Verordnung vom 8. Juli 1812, Regierungsblatt Nr. 22, hiermit gehörig veröffentlicht.

Gernsbach, den 6. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Odenheim. [Holzversteigerung.] Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 20., 21., 22. und 23. Jan., werden in den herrschaftlichen Walddistrikten alten Kühbronnen und Brandlache, Kronauer Reviers,

- | | | | |
|---------|---------|------------------|-----------|
| 68 | Klafter | buchene | Scheiter, |
| 132 | " | eichene | " |
| 143 1/2 | " | gemischtes Holz, | " |
| 17 | " | buchene | Frügel, |
| 40 1/2 | " | eichene | " |
| 11 1/2 | " | buchene | Klöße, |
| 7 | " | eichene | " |
| 2275 | buchene | und | |
| 3250 | eichene | Reiserbunde, | auch |
| 14 | Stämme | Bau- und | Nußholz |

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeweils früh um halb 9 Uhr, und zwar am ersten Tage auf der Hauptallee am Kronauer Feld, am 2ten und folgenden Tagen am alten Kühbronnen. Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Odenheim, den 8. Jan. 1834.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Mannheim. [Gasthausversteigerung.] Familienverhältnisse bestimmen mich, das von Hrn. Kleinmann übernommene Gasthaus zum König von Preussen, Lit. P 6 Nr. 23 et 24 wieder zu verkaufen, und solches
den 15. Februar d. J.,
Nachmittags 4 Uhr, in dem Hause selbst, nebst dem ganzen Mobiliare, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich und freiwillig versteigern zu lassen.
Mannheim, den 10. Jan. 1834.

Joh. Joseph Roth.

Karlsruhe. [Papierversteigerung.] Nach Beschluß großherzogl. Steuerdirektion vom 17. Dez. 1833, Nr. 24.183, wird in dem großherzogl. Archivgebäude bis
Donnerstag, den 30. Januar d. J.,
eine Partie unbrauchbar gewordene Impressen, nach Art, in beliebiger Anzahl, an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 13. Jan. 1834.

Expeditor großherzogl. Steuerdirektion.
Fernand.

Ladenburg. (Milizpflichtiger.) Peter Niehm von Feudenheim, welcher sich bei der heutigen Aushebung nicht eingefunden, wird unter dem Rechtsnachtheile hierdurch vorgeladen,

binnen 4 Wochen

sich dahier zu fixiren, ansonst er des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und der gesetzliche Theil seines Vermögens konfiscirt wird.

Ladenburg, den 8. Jan. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

vd. Steinwarz,
Rathskrt.

Kassatt. [Schuldenliquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Schuhmachermeisters Joseph Sint von hier haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 29. Jan. l. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, auffordern, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreutung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird bemerkt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden wird, mit dem Beifügen, daß in Bezug auf den Vergleich die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beistehend angesehen werden sollen.

Kassatt, den 26. Dez. 1833.
Großherzogliches Oberamt.
Bosch.

vd. Weyrich.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Konditor Johann Ebel von hier wurde Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Donnerstag, den 30. Jan. d. J.,
Morgens 9 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt

selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie etwa angebrochene Vorzugsrechte zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagfahrt wird ein Masseurator erwählt, und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Richterscheidenden aber wird angenommen, daß sie der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktiva- und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, und über einen etwaigen Nachlaß- und Vergovertrag verhandelt werden.

Durlach, den 7. Jan. 1834.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vd. Schrott.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation u. Vorkauf.] Auf Ansuchen des vor zwei Monaten nach Amerika entwichenen Chirurgen Philipp Heinrich Heid von Linz, und um dessen Schuldenstand kennen zu lernen, ist die Vornahme einer Schuldenliquidation beschlossen worden, und es werden demnach alle diejenigen, welche an den Chirurgen Heid und dessen Ehefrau etwas zu fordern haben, aufgefordert, auf
Freitag, den 7. Febr. d. J.,

dahier zu erscheinen und unter Vorlage ihrer Beweismittel ihre Ansprüche zu liquidiren, bei Vermeidung der aus ihrem Ausbleiben entspringenden Rechtsnachtheile.

Desgleichen wird der entwichene Chirurgen Philipp Heinrich Heid vorgeladen, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen und seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls die gesetzliche Buße gegen ihn erkannt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 10. Jan. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

vd. Gruber.

Kork. [Verschollenheitsklärung.] Da sich Joseph Grossetier von Stadt Kehl auf die gerichtliche Aufforderung vom 5. Januar 1833 daher nicht gemeldet, auch derselbe in der gesetzlichen Frist von seinem Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen erbberechtigten Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt.

Kork, den 9. Jan. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

Kork. [Verschollenheitsklärung.] Florentinus Köhler von Stadt Kehl, welcher sich auf die gerichtliche Aufforderung vom 5. Januar 1833 weder gemeldet, noch von seinem Aufenthalte Nachricht gegeben hat, wird für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen erbberechtigten Verwandten in fürsorglichen Besitz überwiesen.

Kork, den 9. Jan. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zitel, am Eck der Adlerstraße, Haus Nr. 8, ist die zweite und dritte Etage auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten. 2te Etage bestehend in 10 Zimmern nebst Küche und großem Salon mit Alane nebst 2 Kabinetten, Kamise zu 4 Chaisen, Stallung zu 4 Pferden, Holzplatz, Keller, Waschhaus und Speicher. 3te Etage, 7 Zimmer nebst Küche, Speicher, Waschhaus, Keller, Holzplatz. Näheres bei Handelsmann Meyer Auerbacher, lange Straße Nr. 30.